

# Landhaus am Rhein

Autor(en): **Kolb, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327867>

## **Nutzungsbedingungen**

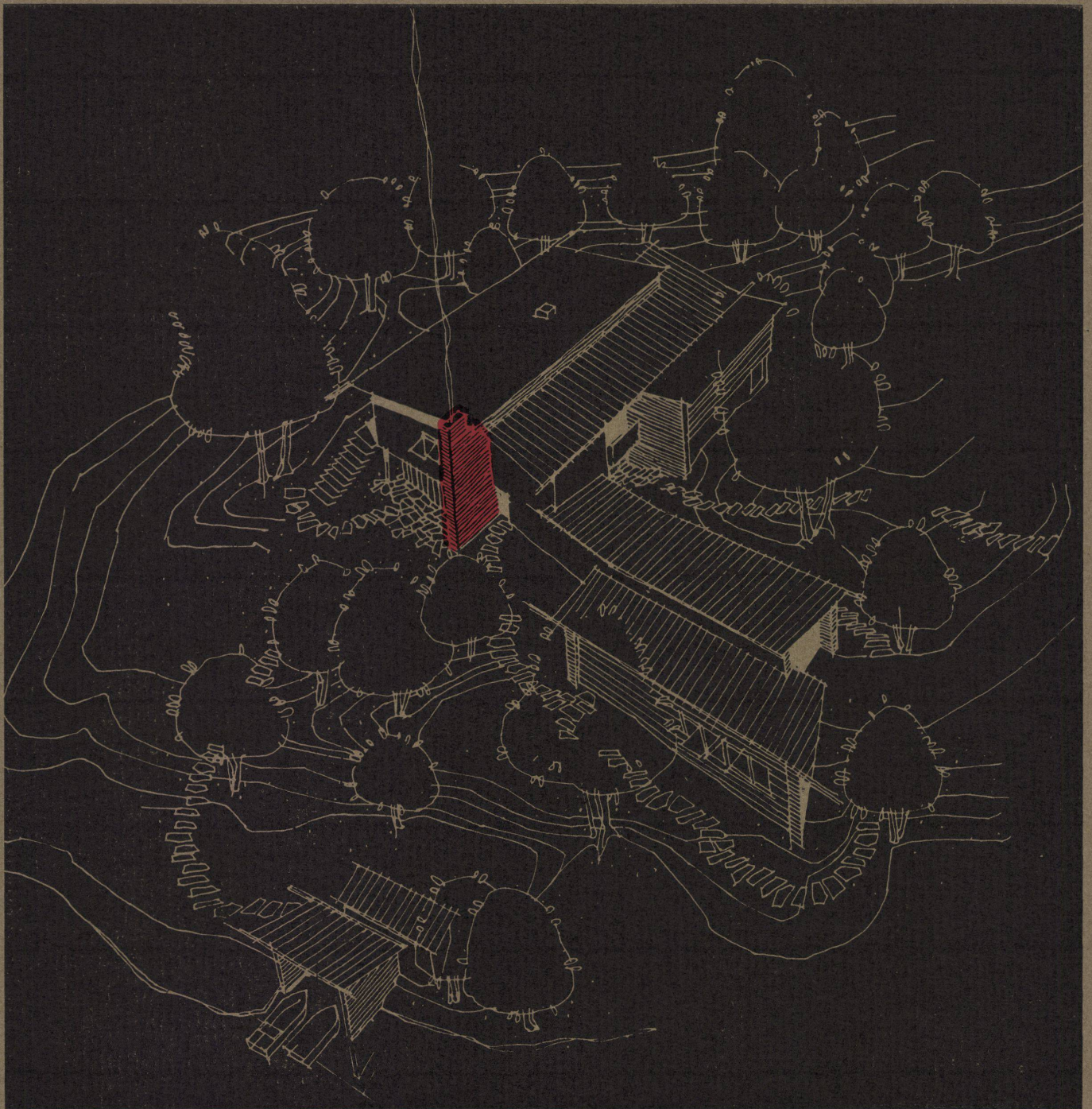
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesamtansicht von Osten, vom Rhein umflossen / Vue d'ensemble depuis l'est, encadrée par les eaux du Rhin / View from the east

## Landhaus am Rhein

Architekten: Cramer  
Jaray  
Paillard SIA  
Zürich

Am Rhein, zwischen Kaiserstuhl und Zurzach. Dort ist der Strom gestaut. Er ist träge und fließt kaum noch merklich. Ein See eigentlich. Drüben ist deutsches Land. Ein stilles, breites Tal, eine jener Gegenden, bei deren Anblick dir jederzeit die Lächerlichkeit der Grenzen bewußt wird, die wir Menschen ziehen. Menschen? Häuser? Fast keine.

Keine Uferstraße, kein Uferweg. Aber Obstgärten, Wiesen, viel Gestrüpp, und am Wasser Schilf. Sonne und freie Sicht. Nach Osten fällt das Land steil zum Ufer ab, nach Süden flacher gegen die geschützte Bucht, in die plätschernd der kleine Seitenbach mündet. Es ist ein auffallendes Fleckchen Land, dicht bewachsen, sozusagen ein letzter Ausläufer der zurückliegenden, bewaldeten Höhenzüge. Dort liegt unser Haus.

Diese Lage in sonst fast unbebautem Gelände verlangt eine ebenso markante, wie selbstbewußte architektonische Durchbildung – das Haus betont und vollendet das Landschaftsbild –, verlangt jedoch ein feinfühliges, taktvolles Einpassen in die Umgebung.

Wer hier leben will? Ein älteres Ehepaar; erwachsene Kinder, die in der Stadt ar-

beiten und nur zeitweise – über das Weekend – sich auf dem Lande aufhalten können. Viele Gäste.

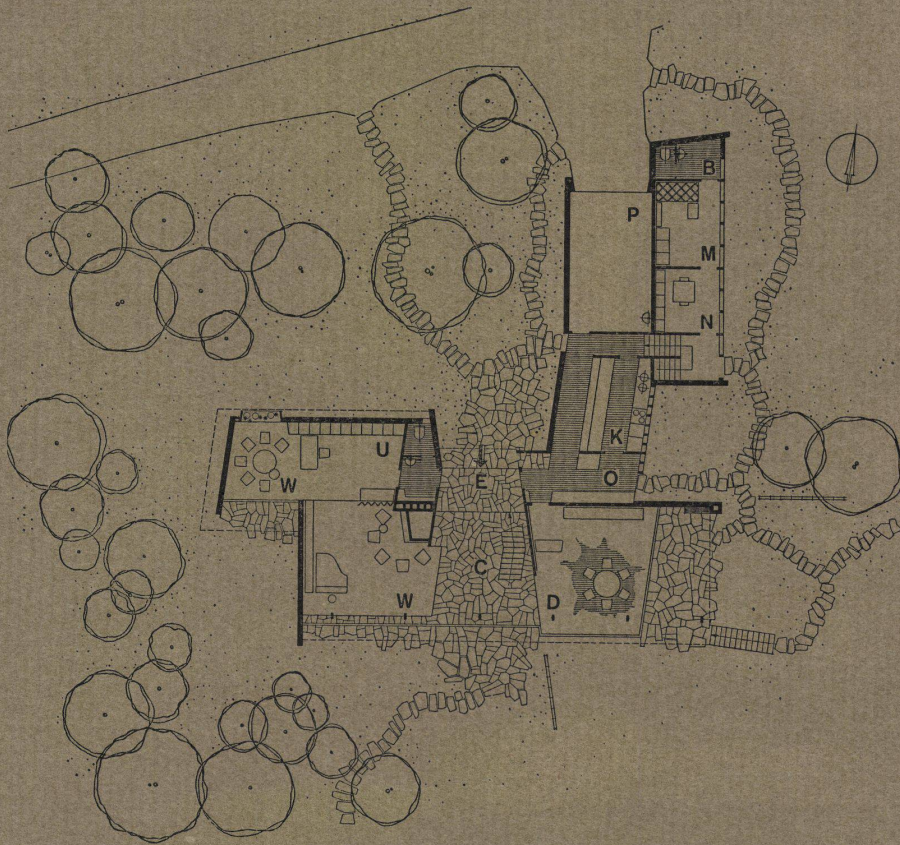
Viele Wünsche. Freude am Landleben, Freude an allem Schönen, und Verständnis für eine moderne, aufgeschlossene Bauweise, für eine saubere Wohnkultur.

Und nun, das Haus selber?

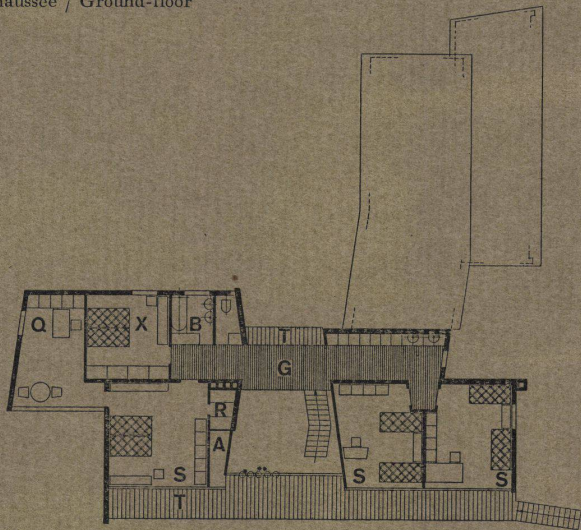
Ungezwungen, jedoch klar gegliederte Baukörper, abgesetzte Dächer als deren Betonung. Sichtbares Backsteinmauerwerk, Holz und Glas, viel Glas – als Akzente in den verputzten Flächen.

Der Eingangshof – die schräge Mauer, sichtbar in Backstein gemauert, zieht dich in das Haus – tritt ein!

Im Innern ein roher Sandsteinplattenbelag, der vom Eingangshof und vom Garten her in das Haus einzudringen scheint, es gewissermaßen durchdringt, als bewußte



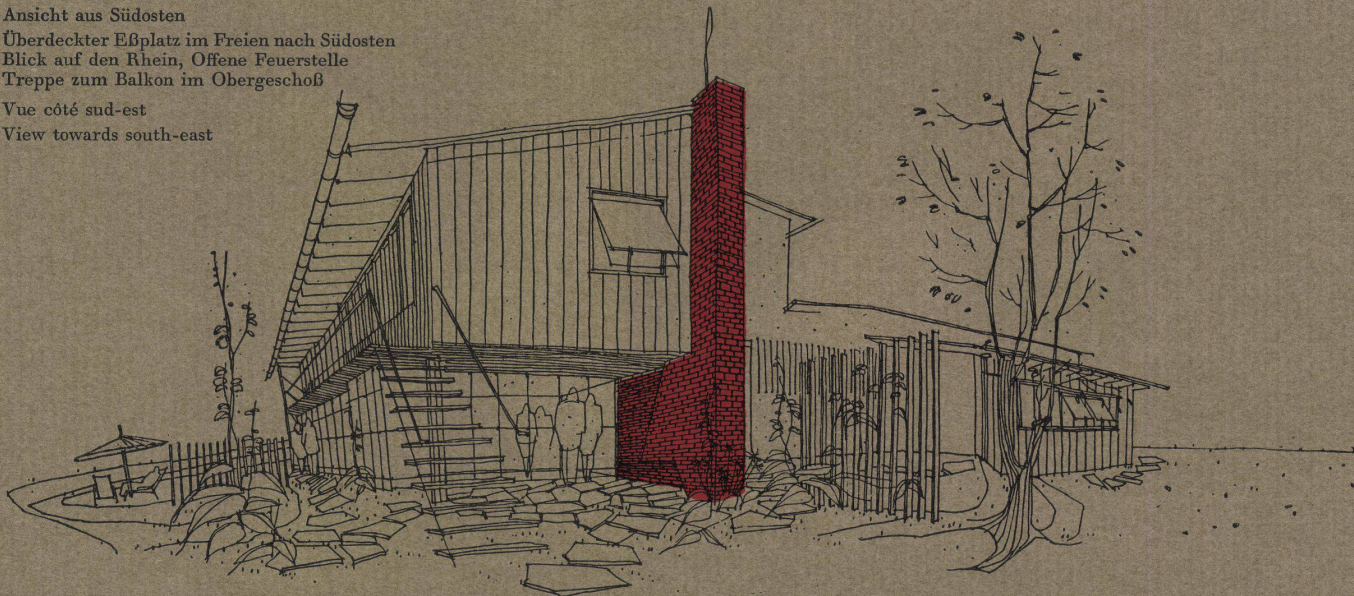
Erdgeschoß / Rez-de-chaussée / Ground-floor



Obergeschoß  
Etage supérieur  
Upper floor

Ansicht aus Südosten  
Überdeckter Essplatz im Freien nach Südosten  
Blick auf den Rhein, Offene Feuerstelle  
Treppe zum Balkon im Obergeschoß

Vue côté sud-est  
View towards south-east

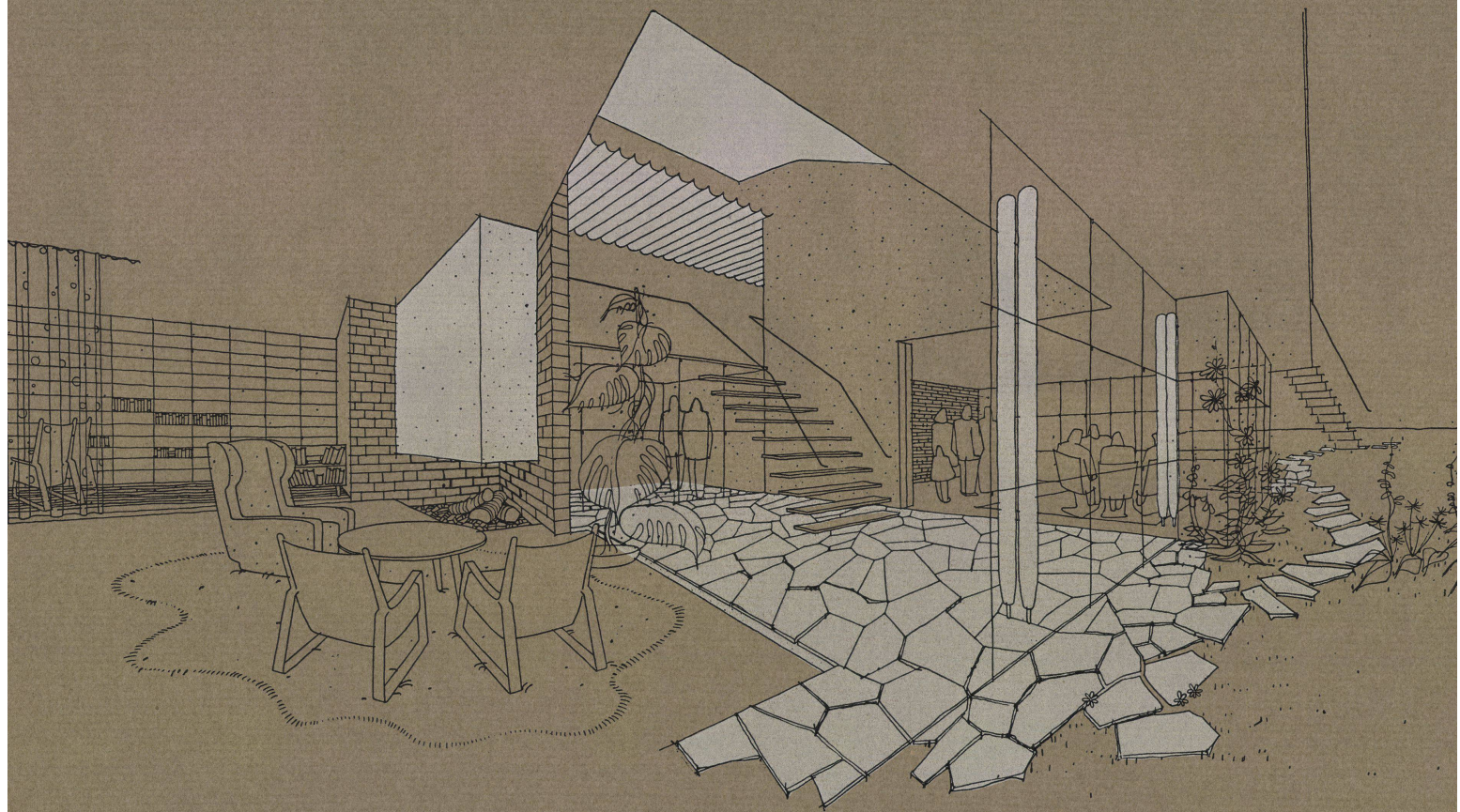


Unterstreichung der Tendenz, Innenraum und Außenraum in enge Verbindung zu bringen. Der Blick, der nach allen Richtungen frei ist – und damit den innern Aufbau des ganzen Hauses leicht erfassen läßt. Kurz gesagt – der Kernpunkt des Hauses: die durchgehende, zweigeschossige Halle. Das große, zum Teil etwas tiefer liegende Wohnzimmer – betonte Horizontalausdehnung. Die Halle – starke Vertikalausdehnung. Das Esszimmer – bewußter Gegensatz zwischen der in sich ruhenden Form des Raumes und den großen Glasflächen gegen außen. Diese Räume bilden im Zusammenhang mit den verschiedenen Gartensitzplätzen eine reizvoll differenzierte Wohnfläche.

Vom Vorplatz aus sind einerseits die Garderobe und der nördliche Teil des Wohnzimmers direkt zugänglich, andererseits das Office – Zugang zum Esszimmer, Austritt in den Garten. Im Anbau sind Küche, Durchgang zur Garage, Kellerabgang, Garage und Diensträume organisch gegliedert. Von der Halle führt die Treppe frei zur oberen Galerie.

Außer den Schlaf- und Toilettenräumen findest du im Obergeschoß ein Studierzimmer – und den überdeckten Liegebalkon, dessen Rückwand gegen die Halle verglast ist. Daher überblickst du einerseits die Wohnräume auch von hier aus, andererseits empfindest du den Balkon nun als Brücke, die beide Haushälften miteinander verbindet. Versuche nun selber, ein lebendiges Bild von diesem Projekt zu machen. Es ist ein großes Haus, und, was weit wichtiger ist, ein großzügiges Haus. Seine Bewohner müssen viel Verständnis haben für die Möglichkeiten des modernen Bauens und Wohnens, und – seien wir ehrlich – über die nötigen Mittel verfügen.

Denn bei den gegenwärtigen Materialpreisen und Lohnverhältnissen, sowie bei Annahme eines Kubikmeterpreises von 120 Fr., ergibt sich eine Bausumme von 220 000 Fr.



Blick in die Wohnräume aus Südwesten / Vue sur les pièces d'habitation depuis le sud-ouest / View from the south-west towards the living-quarters

Kaminsitzplatz im Wohnzimmer, Feuerstelle leicht vertieft, Stufen und Vorhang trennen die Lese- und Arbeitsecke ab, Halle - viele Pflanzen - kultiviertes Gestrüpp. Das überkragende Obergeschoß ergibt eine gedeckte Laube gegen Süden, Esszimmer durch Schiebewand von der Halle abzutrennen, Treppe zum großen Balkon im Obergeschoß. Durchgehende regelmäßige Stützenteilung der Südfront - schlanke Doppelstützen aus rohem Tannenrundholz